

Mehr Schein als Sein - Kleider machen Leute – Mode als Statussymbol



1. Bild

Von der Kleidung können oft soziale Unterschiede, arm und reich, Gruppenzugehörigkeit zu Vereinen oder [Clubs](#) oder auch politische Haltung abgeleitet werden. Es wird deutlich gemacht, wer man ist und was man darstellt. Als Machtdemonstration kann Kleidung den Status einer Person sehr deutlich hervorheben: Königinnen, Würdenträger, respekteinflössende Richter**talare**, selbst Stammeshäuptlinge grenzen sich über ihr Äusseres von anderen Menschen ab.

Eine Polizistin erkennt jeder aufgrund ihrer Dienstkleidung, ebenso Ärzte oder auch Sportlerinnen eines bestimmten [Teams](#). In diesem Fall ist die Bekleidung keine Abgrenzung des Einzelnen, sondern ein Zugehörigkeitsmerkmal zu einer bestimmten Gruppe. Und das trifft auch für jegliche Kulturkreise zu – wer erkennt nicht die orange-farbenen **Kutten** buddhistischer Mönche? Niemand würde es wagen, sich so zu



2. Bild

kleiden, wenn er nicht dazu gehört. Manch ein Hochstapler nutzt dies aber auch erfolgreich aus: Immer wieder gibt es ja Schlagzeilen über Scharlatane als Ärztinnen oder angebliche Polizisten mit den Uniformen aus dem Kostümverleih.

Uns Menschen ist von jeher wichtig von anderen akzeptiert und respektiert zu werden. Das versuchen wir unter anderem mit unserer Kleidung zu erreichen. Wer den neuesten [Trends](#) folgt und immer [up-to-date](#) ist, wird als angesehenes Mitglied unserer Gesellschaft aufgenommen. Wer sich keine teuren Marken-Artikel leisten kann, kauft bei Billigketten, denn auch diese verfolgen ja die neuen Trends und kopieren [Style](#) und Aussehen teurer Marken und führender [Designer](#).



3. Bild

Dieses Phänomen nennt man „Uniformierungstendenz“: die „unteren Schichten“ wollen sich uniform/gleich zu den oberen kleiden, um im sozialen Umfeld besser angesehen zu sein. Das ist auch nicht erst seit gestern der Fall, sondern seit Jahrhunderten. Nur galt früher z.B. allein schon die Stoffqualität als Statussymbol, heute sind es Labels, Markenzeichen und Logos, die den Wert eines Kleidungsstückes darstellen.

Kleidung dient als Kommunikationsmittel

Warum aber versuchen wir denn mit aller Macht, anderen hinterher zu laufen, anstatt unsere Kleidung nach unserer eigenen inneren Haltung auszuwählen? Kleidung ist der erste Weg zur Kommunikation mit unserer sozialen Umwelt und Mittel zur Selbstdarstellung. Unser Ausdruck nach aussen hin sollte doch ganz uns selbst repräsentieren, denn grundsätzlich spiegelt doch unsere Kleidung die Grundzüge unseres Charakters wider. Jemandem, der auf seinem Schreibtisch und in seinem Schrank keine Ordnung halten kann, wird man das auch ansehen, jemand mit einer extrem ökologischen Weltanschauung wird immer als „Öko“ erkennbar sein und eine pedantische Bankangestellte wird sicher nie im „unfinished Look“



herumlaufen.

Und das soll auch so sein und bleiben, denn jeder ist anders und darf sich auch so zeigen, wie sie oder er ist! Ob da nun ein Logo 100fach auf der Tasche steht, ob ich es mir leisten kann, das Gucci-Bling-Bling-Kleid zu kaufen oder nicht, es ist doch eigentlich egal. Es war, ist und wird immer so sein, dass Menschen

ausgeschlossen oder in «soziale Schubladen» gesteckt werden, aufgrund der Kleidung oder ihres Aussehens.

Wir sollten zuerst darüber nachdenken, als über den Kauf des nächsten Statussymbols für unseren Kleiderschrank!! Wir brauchen auf der Welt viel mehr Leute, denen Aussehen und Klamotten egal sind, die auf die inneren Werte achten und Menschen so nehmen, wie sie sind.

(Text angepasst, aus: <https://www.trigema.de>)